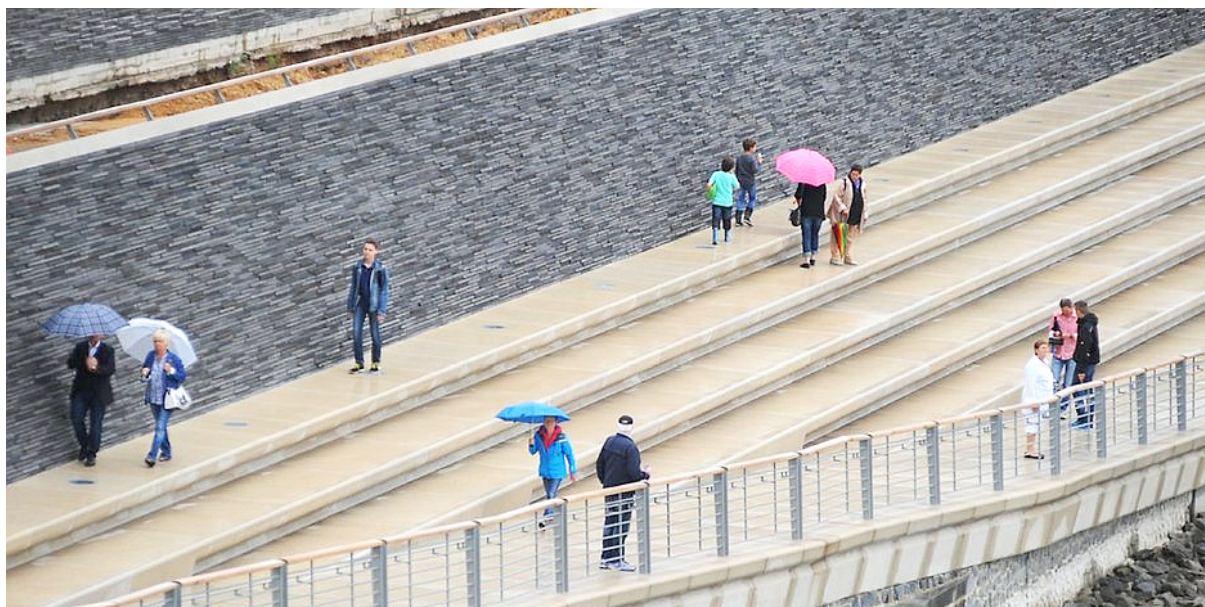


Kölner Stadt-Anzeiger

Kostenexplosionen, Reinigungs-Streit Die Baugeschichte der neuen Kölner Freitreppe

Von Tim Attenberger, 13.07.15, 14:50 Uhr



Die ersten Kölner flanieren am nach der Eröffnung auf der neuen Freitreppe in Deutz.
Foto: Peter Rakoczy

Deutz – Oberbürgermeister Jürgen Roters hat am Montagnachmittag um 15 Uhr die neue Freitreppe am Deutzer Rheinboulevard nach vielen Verzögerungen während der Planung feierlich eröffnet.

Kölner Rheinboulevard ist eröffnet

Köln, 13.07.15: Oberbürgermeister Jürgen Roters eröffnet Montagnachmittag die neue Freitreppe am Deutzer Rheinboulevard. Nach vielen Verzögerungen wurde sie heute feierlich eröffnet mit einer eiskalten Überraschung.

Seit die Idee für das Projekt erstmals diskutiert wurde, ist ein knappes Jahrzehnt vergangen. Im September 2006 hatte eine Arbeitsgruppe erste Überlegungen angestellt, um das Deutzer Rheinufer aufzuwerten. Genau ein Jahr danach gewann die Landschaftsarchitekten des Büros Planorama aus Berlin den Wettbewerb für den Entwurf der knapp 500 Meter langen Freitreppe.

Verzögerungen durch Kostenexplosionen

Der Bau sollte ursprünglich bereits 2011 fertiggestellt sein und über das Strukturförderprogramm Regionale 2010 finanziert werden. Doch mehrere Kostenexplosionen sorgten für Verzögerungen.

Die Stadt hatte zunächst Kosten in Höhe von sechs Millionen Euro veranschlagt. Ein Jahr später verdoppelte sich die Summe auf zwölf Millionen Euro, im Mai 2009 waren es bereits 18 Millionen Euro.

Mittlerweile sind es knapp 25 Millionen Euro. Aus dem Regionale-Topf stammen 14 Millionen Euro, den Rest trägt die Stadt selbst. Eine Begründung für die erhebliche Kostensteigerung sehen die Verantwortlichen in dem schwierig zu bebauenden Basaltuntergrund sowie in der Aufrechterhaltung des

Hochwasserschutzes. „Der Kampfmittelräumdienst überraschte uns zum Beispiel mit neuen Erkenntnissen, die zu einer kompletten Umplanung und zusätzlichen und umfangreicheren Absicherungen führten“, erklärt eine Stadtsprecherin. „Die Umsetzung von aktuellen Hochwasservorschriften und in dieser Dimension unbekanntem archäologischen Funde wollten und konnten wir nicht ignorieren.“

Insgesamt wurden 5000 Tonnen Beton verlegt. Mit Geländern lässt sich das Bauwerk in einen oberen und einen unteren Teil trennen. Übersteigt der Wasserstand des Rheins die Marke von 5,10 Metern, wird die Stadtverwaltung den unteren Tribünenteil aus Sicherheitsgründen sperren, weil dann die Betonsohle überschwemmt wird.

Diskussionen um Reinigung

In diesem Frühjahr sorgte die Freitreppe erneut für heftige Diskussionen, als Stadtverwaltung und Abfallwirtschaftsbetriebe (AWB) ein Reinigungskonzept für die Freitreppe vorlegten. Demnach sollte die Säuberung des Rheinboulevards jährlich 860.000 Euro verschlingen.

Die Innung der Gebäudereiniger entgegnete, dass die Hälfte des Betrags völlig ausreichen würde. Der Stadtrat entschied sich schließlich für die Mitte. Die AWB verfügen pro Jahr über rund 600.000 Euro, um die Betonplatten der Treppe sauber zu halten.

Bauarbeiten noch nicht abgeschlossen

OB Roters bezeichnete den Rheinboulevard als einzigartig in Europa und betrachtet das Prestigeprojekt als eine weitere Attraktion, die Touristen wie Kölner gleichermaßen anziehen soll – insbesondere in den Sommermonaten. Auf der Tribüne mit Blick auf die gegenüberliegende Altstadt sollen bis zu 10.000 Menschen gleichzeitig Platz finden.

Der Konsum von Alkohol wird erlaubt sein, der Verkauf hingegen soll unterbunden werden. Obwohl die Freitreppe ab Montagnachmittag öffentlich zugänglich sein wird, sind die Arbeiten auf dem darüber liegenden Panoramaweg noch nicht abgeschlossen. „Aber die Stadt hat sich dafür entschieden, in den warmen Wochen und in den Ferien den Zugang schon zu ermöglichen und nicht zu warten, bis alles wirklich fertig ist“, heißt es von der Verwaltung. Das soll voraussichtlich bis Ende des Jahres der Fall sein.